

Bestätigungsaudits statt. Sie dienen der Prüfung der Einhaltung und Umsetzung der Kriterien und Dokumentation.

### Voraussetzung für die Teilnahme

Für die Teilnahme sind die Basis-kriterien des QS-Leitfadens „Landwirtschaft Schweinehaltung“ eine Grundvoraussetzung. Darüber hinaus gibt die ITW Kriterien vor, die von jedem teilnehmenden Landwirt umgesetzt werden müssen. Dazu zählen unter anderem ein Stallklima- und ein Tränkwassercheck, die einmal im Kalenderjahr von einer geschulten Person durchzuführen sind. Der Tierhalter selbst ist verpflichtet, an mindestens einer Fortbildung im Kalenderjahr

teilzunehmen und einen Nachweis darüber zu führen. Ein weiteres Kriterium lautet Tageslicht. Jedes Abteil muss Tageslichteinfall vorweisen und insgesamt sollen die Lichtöffnungen 3 % der Stallgrundfläche betragen. Ausnahmen gelten für Ställe, die vor dem 4. August 2006 in Betrieb genommen worden sind oder bei denen es bautechnisch nachweisbar nicht anders umsetzbar ist. Möglich ist auch ein stallübergreifender Ausgleich.

### Zehn Prozent mehr Platz

Tiere in einer Gruppe erhalten durch die ITW 10 % mehr Fläche. Welches Platzangebot bei welcher Gruppengröße vorgeschrieben ist,

wird im Handbuch tabellarisch erläutert. Eine Ausnahme stellt die Ferkelaufzucht dar. Da die Sauenhaltung und die Ferkelaufzucht in dem neuen Programm als Einheit zu sehen sind, wird durch die Umsetzung der Anforderung „10 % mehr Platz“ die Zahl der Sauen reduziert, sodass die Ferkelanzahl sinkt und den Tieren somit automatisch mehr Platz angeboten wird.

### Gabe von Raufutter

Ein neues verbindliches Kriterium ist die Gabe von Raufutter, einem Futtermittel, welches roh-faser- und strukturreich, fressbar, kaubar, untersuchbar sowie beweg- und bearbeitbar ist. Da-

für sind verschiedene Futtermittel zugelassen. Hierbei ist ein System vom Landwirt zu entwickeln, welches sicherstellt, dass ein ständiger Zugang zum Raufutter über mindestens zwölf Stunden gewährleistet ist. Das kann beispielsweise durch Intervallfütterung umgesetzt werden. Bereits teilnehmende Betriebe haben zusätzlich die Möglichkeit, vorab das Kriterium Raufutter umzusetzen, welches ein zusätzliches Tierwohlgeld bis zum Start des neuen Programms mit sich bringt.

Bei Interesse an der Teilnahme an der Initiative Tierwohl melden sich Betriebe bei der Autorin.

Carolin Müller  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-402  
cmueller@lksh.de

## Schafbockauktionen des Landesverbandes 2020

# Bieten auf beste Böcke mit Maske und Abstand

Der letzte Hammer auf den Husumer Auktionen ist gefallen, daher ist es nun wieder an der Zeit, Bilanz zu ziehen und einen Überblick über den Verlauf zu geben. Die Corona-Pandemie veränderte auch die Bockauktionen in Husum. Es mussten strenge Abstands- und Hygieneregeln in der Messehalle eingehalten werden. Dazu wurde der Aufbau in der Halle verändert, sodass genügend Platz für alle Besucher vorhanden war. In normalen Jahren wird die Bockauktion gerne genutzt, um mit der ganzen Familie einen Ausflug zu machen, oder Interessierte kommen einfach so vorbei, um mit den Züchtern ins Gespräch zu kommen. Durch die Begrenzung auf 250 Personen in der Messehalle wurde all dies stark eingeschränkt. Aber die Verkäufe zeigten, dass sehr wohl Böcke benötigt wurden und die Käufer kamen.

Schon bei der diesjährigen Körreise konnte sich die Körkommission von der hohen Qualität der Böcke aus Schleswig-Holstein und Hamburg überzeugen. So waren 641 Tiere im Katalog für die größte Bockauktion in Deutschland gemeldet. Bei den eigentlichen Auktionen war die Anzahl der Plätze auf den Tribünen stark eingeschränkt und einige Bieter wichen auf die Stehplätze am Rand des Auktionsfeldes aus. Bei manchen dauerte es einen Moment, aber die meis-

ten Besucher erkannten sich trotz ihres Mund-Nasen-Schutzes. Sie alle wussten die Möglichkeit zu diesem Treffen während der Pandemie zu schätzen und verhielten sich entsprechend verantwortungsbewusst.

### Erfolgreicher Start mit sechs Rassen

Der Auktionsreigen der Husumer Schafbockauktionen begann in diesem Jahr am Mittwoch mit

149 gemeldeten Tieren der Rassen Weißköpfiges und Schwarzköpfiges Fleischschaf, Charollais, Zwartbles sowie der Landschaftsrassen Coburger Fuchsschaf und Bentheimer Landschaft. Die Prämierungskommission, Christian Lorenzen-Nissen, Hardy Marienfeld und Angelus Brandt, hatte eine nicht nur der Anzahl wegen große Aufgabe vor sich. Los ging es mit 68 Weißköpfen, von denen die besten zur Rangierung nach Altersgruppen im Ring standen. Der Rassesieger, der

Jährlingsbock mit der Katalognummer (Nr.) 22 von Hauke Reimers, Tating, gefiel nicht nur der Prämierungskommission besonders gut, sondern auch den Käufern, denn er erhielt den Zuschlagspreis von 1.550 €. Damit war er aber nicht der teuerste Bock der Weißkopfauktion. Dies war mit 1.650 € Zuschlagspreis der Lammbock mit der Nr. 40 von Friedrich Gütte, Bad Oldesloe. Auch die Reservesiegerin, die Nr. 61, ein Mutterlamm aus der Zucht von Dirk Volquardsen, Ock-



Die besten Tiere des ersten Auktionstages

Fotos: Janine Bruser



Rasse- und Reservesieger der Suffolks und Blauköpfe

**Tabelle: Ergebnisse der Auktionen 2020**

Rasse	fehlende Tiere 2020	verkaufte Tiere 2020	nicht verkauft 2020	gesamt im Kat. 2020	niedrigster Preis	höchster Preis	Durchschnitt 2020
WKF	1	58	9	68	160	1.650	558,97
SKF	0	3	3	6	400	550	500
CHA	8	43	0	51	320	900	557
Zwartbles	0	6	5	11	300	750	408
Landschafe	1	3	9	13	350	350	350
<b>gesamt Tag 1</b>	<b>10</b>	<b>113</b>	<b>26</b>	<b>149</b>	<b>160</b>	<b>1.650</b>	<b>474,79</b>
SWI	4	3	0	7	650	750	710
BLK	2	15	3	20	225	650	378,33
SUF	19	124	9	152	250	1.950	564,92
<b>gesamt Tag 2</b>	<b>25</b>	<b>142</b>	<b>12</b>	<b>179</b>	<b>225</b>	<b>1.950</b>	<b>551</b>
Tag 1 TEX	20	109	17	146	250	1.700	563,4
Tag 2 TEX	23	121	23	167	170	1.350	461,65
<b>gesamt Husum 2020</b>	<b>74</b>	<b>484</b>	<b>83</b>	<b>641</b>	<b>160</b>	<b>1.950</b>	<b>529</b>

holm, gefiel und wurde für 400 € versteigert. Die sehr guten Verkäufe der Weißköpfe (58 der Tiere wurden verkauft) und der hervorragende Durchschnittspreis von 559 € zeigen, dass unsere traditionelle Rasse immer noch gebraucht und nachgefragt wird.

Weiter im Ring ging es mit den sechs Schwarzköpfen, die laut Katalog gemeldet waren. Sowohl Rassesieger als auch der Reservesieger kamen aus der Zucht von Michael Dohrn, Friedrichskoog. Der Rassesieger Nr. 70, ein großer Jährlingsbock, wurde für 550 € und damit zum Höchstpreis bei den Schwarzköpfen verkauft. Der Reservesieger, ein Lammbock, erhielt den Zuschlagspreis von 400 €. Insgesamt gingen drei Tiere zum Durchschnittspreis von 500 € an neue Besitzer.

Die Landschaften hatten es in diesem Jahr schwer auf der Auktion. Zwar präsentierten sich die zwölf Vertreter der Coburger Füchse und der Bentheimer Landschaften sehr gut im Ring, aber es konnten nur drei Tiere an diesem Tag unter den Hammer gebracht werden. Sowohl der Rassesieger der Coburger, der

Jährlingsbock Nr. 76 aus der Zucht von Frauke Wechselberg, Neustorf, als auch der Rassesieger der Bentheimer, Nr. 84, ein Jährlingsbock aus der Zucht von Hauke Reimers, erhielten leider kein Gebot.

Die Rasse Zwartbles war mit elf Vertretern am Start. Der Siegerbock kam in diesem Jahr aus Wobbenbüll aus der Zucht von Jürgen Sönnichsen. Der Jährlingsbock Nr. 92 wurde von der Prämierungskommission vor den Lammbock aus der Zucht von Stefan Bock, Osterhever, gestellt. Sechs Zwartbles konnten bei der Auktion zu einem Durchschnittspreis von 408 € verkauft werden.

Nach den kleineren Gruppen bei den Landschaften und den Zwartbles wurde der Ring bei den Charollais wieder etwas voller. Die Richter hatten die besten aus 51 gemeldeten Tieren zu rangieren. Die Wahl fiel am Ende auf den Jährlingsbock Nr. 115 aus der Zucht von Andreas Pirdzuhn, Todesfelde, der auch das Höchstgebot von 900 € erzielte. Zum Reservesieger erkoren die Preisrichter einen 2017 geborenen Bock, Nr. 99, aus der Zucht von Jörg Langhein,

Kattendorf, der eindrucksvoll vom jetzigen Besitzer Andreas Pirdzuhn im Ring vorgeführt wurde. Insgesamt wurden alle 43 aufgetriebenen Charollaisböcke zu einem Durchschnittspreis von 557 € verkauft. So endete der erste Tag der Auktion mit recht erfreulichen Verkäufen und Preisen.

**Schwere Böcke wechselten Besitzer**

Am nächsten Tag lieferten die Suffolks-, Blaukopf- und Swifter-Züchter ihre Tiere pünktlich in der Messehalle in Husum an. Von den 179 im Katalog aufgeführten Tieren fehlten 25, trotzdem hatte das Wiegeteam vom Landesverband harte Arbeit zu leisten. Insgesamt hoben sie an diesem Morgen 15.267 kg Schaf über die Waage. Gernand von Massow, Reimer Bähns und Hans Michow Schröder übernahmen an diesem Tag die schwierige Aufgabe, die Böcke zu rangieren. Die 20 Blauköpfe waren als Erste an der Reihe. Rassesieger wurde der Jährlingsbock Nr. 152 aus der Zucht von Jens Kohrs, Poppenbüll, dicht ge-

folgt vom 1A-Lammbock Nr. 165 aus der Zucht von Heinz Hauschild, Jevenstedt. Unter den 15 verkauften Blauköpfen, die an diesem Tag zu einem Durchschnittspreis von 378 € den Besitzer wechselten, war der Rassesieger mit 650 € der teuerste Bock.

Danach ging es weiter mit den 152 gemeldeten Suffolktieren. Aufgrund der Corona-Auflagen musste auch im Prämierungsring auf Abstand geachtet werden, und um den zu gewährleisten, hatte man sich im Vorfeld darauf geeinigt, die Gruppen auf höchstens zwölf Tiere zu beschränken. Da auch in diesem Jahr die Qualität bei den Suffolks recht hoch war, gab es bei den Jährlingsböcken drei Gruppen und bei den Lammböcken jeweils zwei Gruppen in den Altersklassen. Doch der Rassesieger wurde in der Gruppe der Altböcke gefunden. Die Nr. 171, ein Bock im Besitz von Andreas Pirdzuhn aus der Zucht von Ilse und Lennart Hochheim, Noer, zeigte nicht nur im Ring seine Stärke. Auch sein Nachwuchskonte bei den Prämierungen überzeugen und so erhielten seine Söhne vier 1C-Preise, einen 1B-Preis und einen 1A-Preis. Bei der anschließenden Auktion wurde dieser Bock für 1.000 € verkauft. Der Reservesieger, die Nr. 215, im Besitz von Katharina Mees, Hollingstedt, und aus der Zucht von Kai Fischer, Sommerland, wurde bei der Auktion sogar noch teurer und erhielt den Zuschlag von 1.400 €. Auch dieser Bock im Stall der Besitzerin gute Arbeit geleistet hatte, konnte man an den Söhnen in den Lammbockgruppen erkennen. Obwohl diese Preise schon sehr hoch waren, ging es bei dem teuersten Bock der gesamten Auktion noch ein bisschen höher. Bei der Nr. 231, einem Lammbock aus der Zucht von Inge Alt, Nordstrand, kam es zu einem kleinen Bietergefecht, sodass der Bock erst bei einem Gebot von 1.950 € zugeschlagen wurde und zukünftig in Hamburg decken wird. Die erfahrene Züchterin Inge Alt hat zwar schon so einige Auktionen erlebt, aber diese besondere Auktion und die damit verbundene Wertschätzung ihrer Arbeit wird ihr noch lange im Gedächtnis bleiben und ist sicherlich ein Höhepunkt in der langen nordstrandischen Zuchtgeschichte.

Am Ende des Tages hieß es: 124 verkaufte Suffolks zu einem Durchschnittspreis von 565 €. Bei den Swiftern waren von sieben gemeldeten Böcken leider nur drei in Husum anwesend. Dafür wurden

aber alle Böcke zu einem Durchschnittspreis von 710 € verkauft. Der erste Preisträger, Nr. 324 aus der Zucht von Peter Staack, Brunsbüttel, konnte dabei den Preis von 650 € erzielen.

### Tolle Texel wurden aufgetrieben

Damit ging auch der zweite Tag in Husum zu Ende und die Halle wurde für den Aufmarsch der Texelböcke vorbereitet. In diesem Jahr starteten die Züchter aus den Bezirken Eiderstedt sowie Südwest-, Süd- und Ostholstein die Texeltage auf den Bockauktionen. 146 Böcke und einige Mutterlämmer dieser Rasse waren für den ersten Texeltag gemeldet. Die Richter Hans Michow Schröder, Christian Lorenzen-Nissen und Ingo Penn hatten die Qual der Wahl im Ring. Es war nicht einfach, unter den vielen sehr guten Tieren den Rassesieger zu ermitteln. Am Ende triumphierte der Jährlingsbock Nr. 354 aus der Zucht von Alf-Thomas Feddersen, Poppenbüll. Der Bock wurde mit 1.700 € auch teuerster Bock des Tages und darf nun in Sachsen-Anhalt seine Arbeit verrichten. Den Reservevizegänger fanden die Richter in einer der mittleren Lammbockgruppen in der Nr. 430 von Dr. Hauke Peters, Tating. Der erste Texeltag ließ mit 109 verkauften Tieren und einem Durchschnittspreis von 563 € auf den letzten Tag der Husumer Bockauktionen 2020 hoffen.

Ein Blick in den Katalog zeigte, dass das Niveau der Böcke am Sonnabend ganz weit oben lag. Die Böcke hatten sich seit der Körreife weiterentwickelt und zeigten sich den Besuchern und der Prämierungskommission von ihrer besten Seite. Leider war die Bieterlaune an diesem Tag eher verhalten, sodass der Auktionator Alf-Thomas Feddersen alles geben musste. Die Böcke aus den Bezirken Dithmarschen, Husum, Südtondern und RD/ECK hatten den Durchschnittspreis, der mit 462 € deutlich niedriger lag als am Vortag, wahrlich nicht verdient. Aber bei einer Auktion sind die Ergebnisse nicht planbar, sondern unterliegen eigenen Gesetzmäßigkeiten. Am Ende zeigte sich das unterm Strich doch einigermaßen zufriedenstellende Ergebnis: Von den 167 gemeldeten Böcken wurden 23 nicht verkauft und 121 Böcke traten die Heimreise in einen neuen Stall an. Karl-Dieter Fischer, Hans Michow Schröder und

Gernand von Massow konnten von diesem Auktionsverlauf aber noch nichts ahnen, als sie die Spitzentiere des Tages rangieren durften. Eine so hervorragende Auswahl an Texelböcken bekommt man nicht alle Tage zu sehen. Es mussten bei den Jährlingen vier Gruppen gebildet werden, da gut 50 Tiere die Prämierungsvoraussetzungen erfüllten. Über die Prämierungen war also nicht leicht zu entscheiden, aber es war gleichzeitig ein Genuss, sich die Tiere anzuschauen. Der Rassesieger, die Nr. 538, ein Jährlingsbock aus der Zucht von Angelus Brandt, erhielt den zweithöchsten Zuschlagspreis des Tages: 1.050 €. Den Spitzenpreis des Tages von 1.350 € erhielt der Reservevizegänger, der Lammbock Nr. 576 aus der Zucht von Claus Koch, Loose.

### Erfolgreicher Verlauf trotz Pandemie

Lange wurde gebangt, ob die Bockauktionen in Husum überhaupt stattfinden können und die Züchter waren froh, dass sie im Rahmen der Hygieneregeln überhaupt durchführbar waren. Was hätte mit den Böcken werden sollen, die mit so viel Mühe aufgezogen und gepflegt wurden? Woher sollten die guten Zuchtböcke kommen, die die Schäfer für ihre



Alf-Thomas Feddersen und Dörte Peters präsentieren ihre Siegerböcke.

Herden und die Züchter für ihre Nachzucht benötigen? Auch deshalb war es enorm wichtig, diese Auktion stattfinden zu lassen. Die Erleichterung darüber spürte man an allen vier Tagen unter den Anwesenden in der Halle. Alle Besucher waren sehr diszipliniert, trugen ihre Masken und hielten den Abstand ein. Einige Neuerungen, die wir aufgrund der Corona-Auf-

lagen beispielsweise im Hallenaufbau vornehmen mussten, wurden so gut angenommen, dass der Verband überlegt, diese auch in den nächsten Jahren weiterzuführen. Corona ist für alle eine Belastung. Aber der Verband profitiert von den Herausforderungen, die gemeinsam bewältigt worden sind.

Über alle vier Auktionstage konnte Auktionator Alf-Thomas Feddersen 484 Tiere zu einem Durchschnittspreis von 529 € unter den Hammer bringen. Mit viel Charme, Humor und der Durchsetzungsfähigkeit eines Löwenbändigers hat er zu einer positiven Bilanz der diesjährigen Auktionen beigetragen. Da nur 250 Personen in der Halle empfangen werden durften, hatte man sich schweren Herzens dazu entschieden, weder Presse noch Gäste aus der Politik und dem öffentlichen Leben einzuladen. Die Züchter der Rassesieger wurden jeweils mit einem Ehrenpreis des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein sowie mit einer Medaille beziehungsweise Plakette der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein ausgezeichnet. Die Züchter der Reservevizegänger erhielten jeweils den Ehrenbecher des Landesverbandes.

Janine Bruser  
Landesverband  
Schleswig-Holsteinischer  
Schaf- und Ziegenzüchter  
Tel.: 04 31-33 26 08  
schaf\_ziegenzucht\_kiel@lkv-sh.de



Renke Brandt und Claus Koch bei der Preisverleihung